

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg No. 113 Magdeburg Neben Café National

Anerkannt
die
einzig grosse
Auswahl
an
- Platze -



Unerreicht
chice, dauerhafte
Waren
enorm billigen
Preisen.

Winter-Saison 1902/1903

Pantoffel

Cord mit Absatz	Damen 35 Pf. Herren 45 Pf. Mädchen 50 Pf.
Blüsch mit Ledersohle	Damen 55 Pf. Herren 75 Pf. Mädchen 45 und 50 Pf.
Blüsch mit starker Ledersohle	Damen 1.00 Mk. Herren 1.25 Mk. Mädchen 70 und 80 Pf.
Filz mit Filzsohle	Damen Herren 1.00 Mk.
Filz mit Filz- und Ledersohle	Damen Herren 1.00 Mk. 1.25 Mk.
Dieselben mit Otterbesatz	Damen Mädchen 1.25 Mk. 1.00 Mk.
Leder genagelt	Damen Herren Mädchen 1.80 Mk. 2.75 Mk. 1.85 Mk.

Chic- u. Tanzschuhe

Koßleder sehr stark	Damen 3.00 Mk.
Glanzziege chic und leicht	Damen 2.50 und 3.00 Mk.
Lackleder elegant	Damen 3.00 und 3.50 Mk.
Lacktuch	Damen 1.80 Mk.
Weiß Leder	Damen 2.75 und 4.00 Mk.

Spangenschuhe

Leder	Damen 2.75 Mk.
Koßleder sehr dauerhaft	Damen Mädchen 3.50 bis 3.25 Mk. 2.25 bis 3.25 Mk.
Koßleder mit Lackspitze	Damen 3.75 Mk.
Koßleder mit Lackblatt	Damen 4.50 Mk.
Lackleder in allen Ausführungen	Damen Mädchen 3.75 bis 5.00 Mk. 3.25 bis 4.50 Mk.
Weiß Leder	Damen Mädchen 3.00 und 4.50 Mk. 3.25 und 3.75 Mk.

Knopf- und Schnürschuhe

Koßleder starker Straßenschuh	Damen Mädchen 2.25 bis 3.50 Mk. 3.25 bis 3.50 Mk.
Koßleder mit Lackblatt	Damen Mädchen 3.50 bis 4.00 Mk.
Borcalf sehr bequem	Damen 5.50 Mk.
Kalbleder sehr angenehm	Damen 6.50 Mk.

Zug- und Schnürschuhe

Koßleder für Herren	4.25 bis 5.50 Mk.
Spiegelleder für Herren	7.50 Mk.

Zugstiefel

Koßleder	Damen Herren Knaben 4.50 Mk.
Koßleder mit Lackblatt	Damen 5.50 Mk.
Rindleder	Herren 5.50 Mk.
Spiegelleder	Herren 7.50 und 9.00 Mk. Knaben 6.50 Mk.
Kalbleder	Damen 7.50 Mk. Herren 9.00 Mk.
Borcalf	Damen Herren 9.00 und 12.00 Mk.
Chevreauleder	Damen Herren 11.00 Mk. 12.00 Mk.

Knopfstiefel

Koßleder	Damen Mädchen 5.50 bis 4.00 Mk.
Koßleder mit Lackblatt	Damen 6.50 Mk.
Kalbleder	Damen Mädchen 7.50 bis 6.50 Mk.
Borcalf	Damen 9.00 Mk.
Chevreau garantiert echt	Damen 7.50 und 9.50 Mk.
Tuch mit Wachsbesatz	Damen Mädchen 7.50 und 4.00 Mk.

Schnallenstiefel

Koßleder	Herren 7.50 Mk.
Borcalf	Herren 10.50 Mk.
Spiegel	Herren 10.50 Mk.
Filz	Damen Herren 3.00 bis 3.50 Mk.

Schnürstiefel

Koßleder	Damen Mädchen Kinder 5.00 bis 3.50 bis 1.50 Mk.
Filz mit Koßbesatz	Damen 3.50 Mk.
Kalbleder	Damen Mädchen 7.50 bis 6.50 Mk.
Borcalf	Damen 9.00 Mk.
Chevreau garantiert echt	Damen 7.50 bis 9.50 Mk.

Agraffenstiefel

Rindleder	Herren Knaben 6.00 bis 3.50 bis 5.50 Mk.
Koßleder	Herren Knaben 7.50 bis 2.75 bis 3.75 Mk.
Borcalf	Herren 10.50 Mk.
Chevreau	Herren 10.50 bis 13.00 Mk.
Lackleder	Herren 10.50 Mk.

Schaftstiefel

Herren 6.00 und 7.00 Mk.
Knaben 4.50 und 5.00 Mk.

Stulpenstiefel

Knaben 4.50 bis 6.50 Mk.

Ohren- und Spangenschuhe

für Kinder in schwarz, braun und Lackleder 1.00 bis 1.50 Mk.

Cordohrenschuhe

mit starker Ledersohle nur 90 Pf.

Filzohrenschuhe 50 Pf.

Hausschuhe

Filz mit Filzsohlen	Damen Herren Mädchen 1.50 bis 1.80 bis 1.00 und 1.25 Mk.
Filz mit Filz- u. Ledersohlen	Damen Herren Mädchen 1.35 bis 1.80 bis 1.80 bis 3.00 bis 1.25 bis 1.50 Mk.
Cord mit Absatz	Herren 3.00 Mk.
Leder mit Wachs Futter	Damen Herren Mädchen 2.50 bis 3.00 bis 1.50 bis 1.80 Mk.
Seidenplüsch	Damen Herren Mädchen 3.50 bis 2.50 bis 2.50 Mk.
Farbiges Leder	Damen Herren Mädchen 2.75 bis 3.50 bis 2.00 und 2.50 Mk.

Heinrich Casper

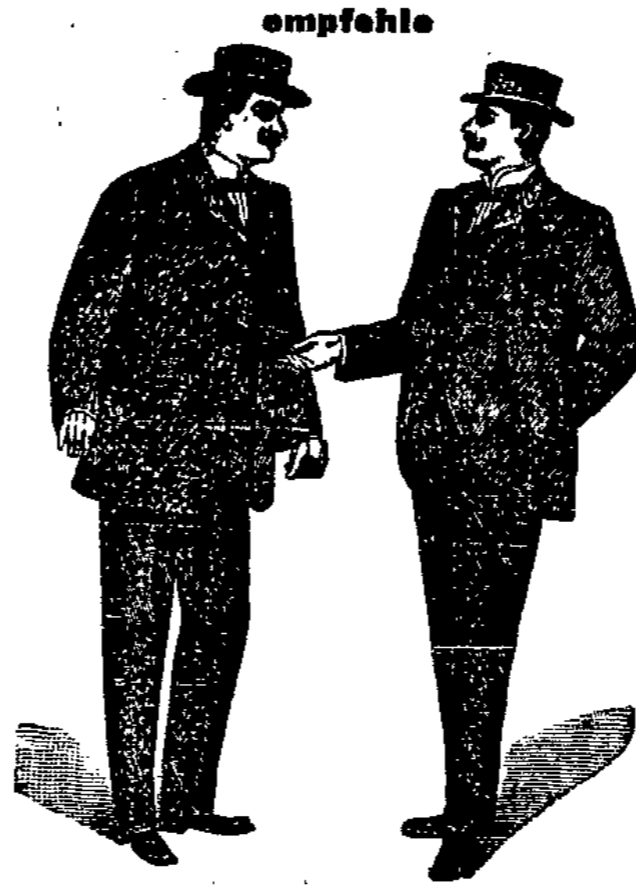
Erstes und grösstes Special-Haus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung

133 Breiteweg • Magdeburg • Breiteweg 133

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

Jackett-Anzüge
Rock-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge
Sport-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Jünglings-Paletots

Herbst-Paletots
Winter-Paletots
Hohenzollern-Mäntel
Pelerinen-Mäntel
Ulster
Raglan



Loden-Joppen
Jagd-Joppen
Sport-Joppen
Haus-Joppen
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Mäntel

Werktags-Hosen
Festtags-Hosen
Piquee-Westen
Arbeits-Garderobe
Schutz-Anzüge
für alle Gewerke.

Anfertigung feiner Herren-Kleidung

nach Mass

Grosses Stoff-Lager

Die anerkannten Vorzüge meiner Herren- und Knaben-Konfektion sind:
Elegante Facons — Tadelloser Sitz
Solide Verarbeitung
Moderne Dessins Grösste Haltbarkeit

Zum Wohnungswechsel

empfehle:

Möbel auf Abzahlung!

Mein großes Lager in Möbeln und allen Polsterwaren bei Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen und Ausstattungen bringe in empfehlende Erinnerung.

Zur Ergänzung auch Stühle einzeln, als:

Kleider-Sekretäre, Vertikows, Schreibtische, Spiegel-Schränken, Tische, Stühle, Birke und mißb. furniert und lackiert, Sofas, Ottomanen, Garnituren, Panel- und Caschensofas, nur beste Bezüge, in Plüsch, Moquettes, Rips u., Bettstellen, Matratzen auch sogenannte franz. Breiten, in furniert und lackiert, Waschtische, Spiegel, Crumeaus, Betten, Federn, lufe, Küchenschränke, Küchentische, Anrichten und Stühle

bei solidester Ausführung und billigsten Preisen.

Auf Abzahlung

bei mäßiger Anzahlung.

Hermann Liebau

(Suh.: Gottfried Liebau)

Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Treppe

Ecke Schrottdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

Sohlleder - Ausschmitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

221

Joseph Kullmann

vormalig Röder & Drabandt
25 Jakobsstrasse 25.

Empfehle: Möbel, Spiegel und Polsterwaren
meine ganze Ausstattungen zu solchen Preisen

J. Tubandt Nachf. Inh. Wilh. Delor, Tischlermeister
Neue Neustadt, Friedrichstrasse 3. 176

Gross-Ottersleben.

Offiziere meine in der Provinz Sachsen anerkannt vorzüglichsten

Jauerschen und Saucischen-Würste.

Verfand nach auherhalb wie bekannt prompt.
Mein Budenstand während der Messe befindet sich wie alljährlich in der Bismarckstr. gegenüber dem Dom (Hauptportal).

M. Wohlgemuths Wurstfabrik

Gegründet 1891.

663

Hermann Klingenberg

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

Magdeburg - Neustadt.

Direkter Einzelverkauf an Konsumenten zu Fabrikpreisen.

Als besonders preiswert empfehle:

	¼ Pf.	¼ Pf.
Abfallbonbon	8 S.	Überzud. Haselnüsse m. Vanille
Himbeeren, säuerlich	10	Liebesperlen, säuerlich
Limonen	10	Kaffeebohnen, gefüllt
Rosé-Abfall	10	Crème-Praliné
Honigbonbon aus rein. Honig	10	Coquac-Praliné
Eichbonbon	10	Kaffee-Praliné
Malzbonbon, Braun, ff.	10	Mandel-Crème-Praliné
Zwiebelbonbon	10	Prinzess-Praliné, majib
Wärfelbonbon	10	Kaiser-Praliné (Hagen)
Altkleebonbon, grünlich, lang	10	Liqueur-Himbeeren
Fenchelbonbon, rote Würfel	10	Marzipan-Kartoffeln
Pfefferminzlugeln	10	Marzipan-Bruch
Pfefferminzbruch	10	Kakao-Pulver
Pfefferminzpastillen	15	Kakao-Pulver, besser als Holländ.
Pfefferminzplättchen, extr. stark	15	Bruch-Schokolade, rein
Gebr. Mandeln (Bruch)	15	Sahne-Schokolade, rein
Gebr. Mandeln mit Vanille	20	Kandierte Fondants
Cocos-Praliné	15	Schokoladen-Fondants
Konjekt-Melange	10	Speisemarzipan m. Schol. 1/5 Pf.
Dragée-Mischung	10	Tafel-Schokoladen, Tafel 5-50

Verkaufsstellen:

Schmidtstraße 45-46
Agnetenstr. vis-à-vis d. N. Bahnh.
Schwertfegerstraße 4
Berlinerstraße 1 h
Jakobstraße 19
Breiteweg 248, Edehaffelbachpl.

Schönebekerstraße 41
Sudburgerstraße
Burg, Scharauerstraße 27
Stendal, Marienkirchstraße 7
Nordhausen, Leffersteige 10
Nathenow, Steinstraße 9

Um Irrtümer zu vermeiden, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß sich mein Geschäft Berlinerstraße nicht mehr im alten Geschäftslokal, sondern im Nebenhaus 1b befindet und bitte besonders auf die an jedem Geschäftslokal angebrachte Firma zu achten. Mein Verkaufstand auf der Messe befindet sich wie seit Jahren in der Braunschweiger Reihe. Für das mir seit Bestehen meines Geschäftes aus den weitesten Kreisen entgegengebrachte Wohlwollen erlaube ich mir, mich herzlich für das mir daselbst auch fernherhin zu bewahren.

Hermann Klingenberg.

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Magazin Neustadt

Inhaber: Reinhold Steiner.

702

Zum Umzug

empfehle:
Jagardinen-Einrichtungen, Gardinenhängen, Gardinenbretter, Rollläden, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Brot. 642 Brot.

Großes Hausbrot
10 Prozent Rabatt
Sievorsthorstrasse 22
Lüneburgerstrasse 19.

Waldkaninchen

empfehlen
Geschw. Herwig,
Poststrasse 5. 707/662

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marzward, Magdeburg. Verantwortlich für die Redaktion: August Habicht, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Heide, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 941. — Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigerpreis: 10 Pf. In Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 cgl. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Inliefungsgebühr die sechsgehaltene Weltzeitung 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 759

Nr. 226.

Magdeburg, Sonnabend, den 27. September 1902.

13. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zum Quartalswechsel

wollen wir nicht vergessen, die Freunde unseres Blattes an ihre Pflicht zu erinnern. Wir hoffen, daß sie alle der überaus wichtigen Aufgabe eingedenk sind, für die weitere Ausbreitung der „Volkstimme“ Sorge zu tragen zu müssen.

Der kommende Winter wird dem Kampf der Sozialdemokratie gegen den von der Regierung und den herrschenden Klassen geplanten

Zollwucher

gewidmet sein. Schon ist die Zolltarifkommission versammelt und bald wird der Reichstag selbst wieder zusammentreten, um die volkswirtschaftliche Zolltarifvorlage der Regierung weiter zu beraten. Außerdem sind

neue Militärvorlagen

in Aussicht gestellt, um für die nie zu stillenden Bedürfnisse des völkervernichtenden Militarismus neue Mittel in Anspruch zu nehmen.

In den kommenden Wintermonaten wird die

Arbeitslosigkeit, die Not, das Elend

der breiten Massen noch schlimmer werden wie in der letzten Zeit. Haben doch die gesetzgebenden Gewalten nichts getan, um durch sozialpolitische Maßnahmen, insbesondere durch Verkürzung der Arbeitszeit, die verheerenden Folgen der Wirtschaftskrise zu lindern; wohl aber haben sie durch Vieheinfuhrverbote eine unerhörte

Fleischteuerung

herbeigeführt, welche die Sorgen der unbemittelten Volksschichten noch erhöht.

Doch ist es zwecklos, in mäßiger Klage diesen Sommer zu beklagen.

Die Aufklärung der Massen ist die

Aufgabe der Presse,

aber nur der Arbeiterpresse. Die bürgerliche Presse kann diese Pflicht nicht erfüllen, denn sie steht im Dienste der Besitzenden; sie ist abhängig von den Wünschen derjenigen Klassen, welche von der Not des Volkes tagtäglich profitieren.

Wenn daher ein Arbeiter auf ein bürgerliches Blatt abonniert, so stärkt er dadurch die Macht seiner erbittertesten Feinde, welche ihn abzubringen suchen von denjenigen Zielen, die zu verfolgen ihn sein eigenes, seiner Angehörigen und der Gesamtheit Wohl verpflichtet.

Demgegenüber hat die Arbeiterpresse das Bestreben, das Volk aufzumuntern, zu begeistern, zu belehren; sie läßt sich keine Schwäche der Feinde des Proletariats entgehen, sie sucht die Arbeiterschaft über die

Kämpfe der Gewerkschaften

in allen Städten und Gegenden Deutschlands und des Auslandes zu unterrichten, um dadurch den Zuzug von den Orten abzulenkten, an denen er dem Proletariat gefährlich werden kann. Das Interesse der Arbeiter zu fördern — das ist die vornehmste Aufgabe der sozialdemokratischen Presse.

Schon stehen in Magdeburg, in Halberstadt und in einer Reihe anderer Städte unseres Regierungsbezirks die

Stadtverordneten-Wahlen

vor der Thür. Die bürgerlichen Blätter werden sich natürlich wie bei jeder Kommunalwahl früherer Jahre, so auch bei der kommenden bemühen, die Rückständigkeit der herrschenden Gemeindepolitik zu beschönigen oder doch „parteilos“ unkritisiert zu lassen. Selbst diejenigen bürgerlichen Blätter, die bisweilen einen bescheidenen Angriff auf die Regierung wagen, scheuen sich, den „lokalen Autoritäten“ entgegenzutreten. Nur die sozialdemokratische Presse hat den Mut, auch die lokalen Mißstände aufzudecken und den Erröchten des Dreiklassen-Wahlrechts energisch die Wahrheit zu sagen.

Indes nicht nur zu nützen, sondern auch zu unterhalten sind wir da. Wir werden daher an Mitteln unterhalten und aufklärenden Inhalts, in der Fülle und der Gediegenheit der von uns veröffentlichten Feuilletons und Romane der bürgerlichen Presse stets überlegen sein, wie wiederholt auch von unseren Gegnern zugegeben worden ist.

Nicht die offene Arbeiterfeindschaft der Konservativen und Liberalen, nicht die farblose Ueberzeugungslosigkeit der „parteilosen“ Blätter kann den Bedürfnissen der Arbeiterklasse entsprechen. Daß keiner unserer Abonnenten sich von den Anpreisungen der gegnerischen Presse ins Garn locken lassen wird, halten wir für sicher; wir erwarten aber auch, daß uns das neue Quartal noch viele

neue Abonnenten

bringen wird. Zumal die Nähe der Reichstagswahl das politische Interesse in allen Klassen des Volkes neu beleben wird, sind wir überzeugt, daß wir an unsere Genossen nicht umsonst den Weckruf richten:

Werbet Abonnenten für unser Blatt!

„Mittlere Linie“ und „Ausgleich“.

Die Redewendung von der „mittleren Linie“ hat bei den Zolltarifverhandlungen eine beträchtliche Rolle gespielt. Für alle Leute, die nicht genau wußten, was sie wollten — und deren ist gerade in Zollsachen Legion — schien es der bequemste Ausweg, sich auf eine „mittlere Linie“ zurückzugewinnen, d. h. auf einen Standpunkt, der weder dem des Bundes der Landwirte noch dem des absoluten Freihandels entspricht. Daß diese „mittlere Linie“ schon von den heute geltenden Zollsätzen ganz trefflich repräsentiert wird, dieser Gedanke scheint all den guten Vermittlungspolitikern nicht gekommen zu sein. Sie suchten krampfhaft nach einer neuen „mittleren Linie“. Sie fanden sie auch. Sie fanden sogar mehr, als sie brauchten, nämlich immer eine neue „mittlere Linie“ nach der anderen.

Die erste „mittlere Linie“ war der Regierungsentwurf. Die Reichstagsmehrheit verwarf ihn und konstruierte eine neue „mittlere Linie“ zwischen dem Entwurf und den Forderungen des Bundes der Landwirte in Gestalt des Kompromisses Gerold-Schwerin. Da die Regierung dieses Kompromiß für absolut unannehmbar erklärte, so sind die Vermittlungsfreunde auf der Suche nach einer allerneuesten „mittleren Linie“. Die „Post“, die als Organ der freikonservativen Partei für derartige Aufgaben besonders geeignet erscheint, erklärt schon jetzt, daß die einzige Aussicht auf ein positives Resultat in der Hoffnung besteht, eine „mittlere Linie“ zwischen den Beschüssen der ersten Lesung und der Regierungsvorlage zu finden. Also die Forderung einer „mittleren Linie“ zwischen den beiden „mittleren Linien“! Wenn diese Linie nun nicht endlich genügend in der Mitte liegt, dann könnte man sich wirklich hoffnungslos werden. Doch wir haben

noch wohl noch manche „mittlere Linie“ aufzuspüren — um ebenso in der Versenkung zu verschwinden, wie alle ihre Vorgängerinnen.

Der redselige Handelsminister setzt seine Hoffnungen nicht auf ein „mittlere Linie“, sondern auf einen Ausgleich. In einer Jubiläumssrede anlässlich des hundertjährigen Bestehens einer der rückständigsten kapitalistischen Betriebe, der vereinigten Königs- und Laurahütte, hat Herr Möller eine Festsrede gehalten, in der er ausführte: „Ich bin überzeugt, ein Ausgleich der widerstreitenden Interessen wird sich finden. Was notwendig ist, muß kommen. Und, meine Herren, ich bin der Ueberzeugung, ein Ausgleich wird sich finden.“

Mag sein, daß Herr Möller der Ueberzeugung ist, wenigstens in der Sekunde eines Jubiläumssprechers. Aber darum ist der Ausgleich selbst doch noch nicht geschaffen. Dazu gehört mehr wie die „Ueberzeugung“ des langen Möller. Die „Freis. Ztg.“ macht eine recht instruktive Rechnung auf über die Möglichkeiten des weiteren Verlaufs des Zollschachers.

Nach ihrer Meinung hängt das Schicksal des Entwurfs ab von den Beschüssen über Mindestsätze bei den Vieh- und Fleischzöllen. Nun erklärte Posadowsky am Mittwoch in der Kommission, daß die verbündeten Regierungen einstimmig der Ansicht seien, daß einer Erweiterung des Systems der Mindestsätze nicht zugestimmt werden könne. Die Regierungsvorlage enthält Mindestsätze bekanntlich nur für Getreide. Von dieser Erklärung kann die Regierung nicht zurück, ohne jede Achtung und jeden Glauben zu verlieren. Sie kann auch nicht zurück, wenn ein Rückzug das Zustandekommen des ganzen Tarifgesetzes erkäufen könnte.

Auf der anderen Seite hat sich die konservative Partei festgelegt durch den Fraktionsbeschluß, daß „an der Bindung der Getreide- und Viehzölle unbedingt festzuhalten sei“. Der freikonservative Abgeordnete Camp hat erklärt, daß ohne hohe Viehzölle jeder Zolltarif für seine Freunde unannehmbar wäre. Im Centrum sind verschiedene Ansichten vertreten.

Wie wird sich nun die Frage stellen, wenn sie demnächst im Plenum zur Entscheidung gelangt. Um die Mindestsätze für Vieh und Fleisch wieder aus den Kommissionsbeschüssen herauszubringen, sind bei voll besetztem Hause 199 Stimmen erforderlich. Die Linke zählt 110 Stimmen. Es müßten also noch 89 Stimmen für die absolute Mehrheit hinzukommen. Die Nationalliberalen sind voraussichtlich in dieser Frage nicht ganz geschlossen. Nehmen wir indes das Gegenteil an, so würden alsdann noch 37 Stimmen erforderlich sein, welche aus den Reihen des Centrums, der Polen und der Elsäßer hinzukommen müßten, um die Mindestsätze für Vieh und Fleisch wiederum zu beseitigen. Das Centrum zählt ohne die Polen und die Elsäßer 107 Mitglieder. Nach den aus dem Centrum abgegebenen Er-

klärungen halten wir im Plenum die Beseitigung der Mindestsätze für Vieh und Fleisch für zweifellos.

Aber wenn diese Mindestsätze dann gestrichen sind, wird das Schicksal des Zolltarifs im ganzen um so zweifelhafter. Die Linke stimmt auch nach Beseitigung der Mindestsätze für Vieh und Fleisch nicht für die Regierungsvorlage, sondern nach wie vor gegen den Zolltarif im ganzen. Um den Tarif abzulehnen, sind außer den 110 Stimmen der Linken noch 89 andere Stimmen erforderlich. Nun zählen die Konservativen und die Freikonservativen schon 72 Stimmen. Dazu kommen 12 Antisemiten, 14 Polen, die bayerischen Bauernbündler und 7 agrarische Wilde. Dabei haben wir den Flügel des Centrums, für den die Abgeordneten Gerold und Speck gesprochen, noch gar nicht in Rechnung gestellt. Der Zolltarif im ganzen kann also nicht gerettet werden, auch wenn das Centrum trotz der vorherigen Beseitigung der Mindestsätze für Vieh und Fleisch geschlossen für denselben eintritt. Eine Annahme des Zolltarifs im ganzen ist nur möglich, wenn sich die konservativen Parteien trotz ihrer geharnischten Erklärungen ganz oder zum größten Teil rückwärts konzentrieren, ähnlich wie es beim Fleischschaugefetz schon einmal der Fall war.

Bei dieser nicht uninteressanten Rechnung läßt aber die „Freisinnige Zeitung“ einen Faktor völlig außer Betracht, der für das Schicksal des Zolltarifs der maßgebende ist: Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage. Bebel hat in Nürnberg offen und ehrlich gesagt, daß die Sozialdemokraten mit unerbittlicher Konsequenz verhindern werden, daß der Zolltarif Gesetz wird. So lange Herr Möller deshalb mit Bebel keinen „Ausgleich“ getroffen hat, wird ihm seine „Ueberzeugung“ nichts nützen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. September 1902.

Die Unzufriedenheit des Dreiklassenwahlrechts

wird jetzt auch von den Konservativen in einem Moment unbewußter Ehrlichkeit zugegeben. Auf Grund der neuerdings bekannt gewordenen Unhaltbarkeit des Dreiklassenwahlrechts verlangt das nationalliberale Wahlkomitee für Westfalen eine Änderung des Reglements für die preussischen Landtagswahlen in dem Sinne, daß auch in den stark bevölkerten Wahlkreisen eine glatte Abwicklung des Wahlgeschäftes sicher gestellt und eine gerechtere Abgrenzung der Wahlkreise sowie zugleich die Beseitigung der dem ganzen Dreiklassenwahlrecht sohn sprechenden Bezirksdrittelung herbeigeführt werde.

Hierzu bemerkt nun die „Preuzzeitung“ in heller Erregung:

Wir haben nun zwar mehrfach anerkannt, daß das jetzige Wahlverfahren mancherlei Mängel (1) zeigt. Diese sind aber nach unserer Auffassung bei weitem nicht so groß, daß ihre Beseitigung unaussprechlich ist. Gerade der gegenwärtige Augenblick erweist uns dazu am wenigsten geeignet, denn jedes ernsthafteste Mittel an den bisherigen Bestimmungen würde die Wahlrechtsfrage in allen ihren Einzelpunkten von neuem aufrollen und insbesondere von der Sozialdemokratie zu der Agitation für die Ausdehnung des Reichstagswahlrechts auf die Landtagswahlen weidlich ausgenutzt werden.“

Damit hat das konservative Organ offen zugegeben, daß nicht einmal die kleinste Korrektur an dem „elendsten aller Wahlsysteme“ angenommen werden darf, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß das Ganze zusammenbricht. Das ist das Schicksal alter, morscher und windschiefer Gebäude. Wenn auch nur ein schwammiger Balken herausgenommen werden soll, ist zu befürchten, daß das ganze alte muffige Gebälk zusammenbricht. Und das ist gut so! Darum lieber gleich ganze Arbeit!

Deutschland.

Berlin, 26. September. Wie die „Münch. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, wird trotz der Ankündigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Schäbler in Tantenhausen das Centrum im Reichstage eine Interpellation über die bekannnte Kaiserdepeche betreffend die Rinfstabsstriche nicht einbringen, da eine einheitliche Auffassung in dieser Sache innerhalb der Partei nicht vorhanden ist. — Wir haben sofort erklärt, daß zwischen den Worten und den Thaten des Centrums ein himmelweiter Unterschied ist. —

— Aus der Zolltarifkommission. Die Beratung der Garnzölle endete damit, daß zum Teil die Regierungsvorlage wieder hergestellt, zum Teil Vermittlungsanträge angenommen wurden, welche die in der ersten Lesung beschlossenen Zollherabsetzungen wieder aufheben, ohne die Sätze der Regierungsvorlage ganz zu erreichen. Die Abschnitte Leder und Lederwaren, Kaufschuwaren, Fleischwaren, Wäsen, Bürsten und Seilerwaren, Waren aus tierischen und pflanzlichen Schnitzstoffen, Papier, Bücher, Bilder, Steinwaren und Thonwaren blieben unverändert bis auf Position 719, wo die Regierungsvorlage wieder hergestellt wird. —

Aus der Parteibewegung.

Der Landtagsabgeordnete Genosse Walter in Koburg ist an einer Vergiftung durch Fleischgift schwer erkrankt. Die Krisis, die insbesondere am 12. September einen lebensgefährlichen Charakter trug, ist glücklich überwunden, doch dürfte es noch längere Zeit dauern, bis Genosse Walter die Kraft wiedergefunden haben wird, sich seiner gewohnten Beschäftigung widmen zu können.

In sieben Monaten Gefängnis war seiner Zeit Genosse Karl Thiel, der frühere Redakteur des Kasseler Parteiorgans und seiner Kopfbücher, vom Landgericht zu Kassel verurteilt worden. Er sollte durch einen Artikel im „Volksblatt für Hessen und Waldeck“ einen Pfarrer und eine Oberin beleidigt haben. Gegen dieses harte Urteil hatte Thiel die Revision angemeldet. Sie wurde aber dieser Tage vom Reichsgericht verworfen, obgleich der Ober-Rechtsanwalt die Anwendung des § 185 neben dem § 186 als rechtsirrtümlich bezeichnete.

Provinz und Umgegend.

Ebendorf, 25. September. (Ueberstundenlohn bei Herrn N. Bachau.) Aus den eigenartigen Verhältnissen, welche die unglücklichen russisch-polnischen Arbeiter bei Herrn Bachau in den Verzweigungsstreik getrieben hatten, sei vorläufig nur ein Umstand hervorgehoben. In dem Arbeitsvertrag der Unglücklichen heißt es, daß „Ueberstunden mit 10 Pf. bezahlt“ werden. Schlau legte Herr Bachau diesen Passus dahin aus, daß nicht etwa jede Ueberstunde mit 10 Pf. honoriert wird, sondern wenn an einem Tage Ueberstunden gemacht werden — und sollten es selbst 3 oder 4 Stunden sein — so bezahlt der wohlhabende Agrarier trotzdem nur im ganzen 10 Pf. Hoffentlich werden die Arbeiter den „notleidenden“ Landwirt verklagen. Es ist eine Schande, daß für solche Arbeiter kein Gewerbegericht vorhanden ist, um ihnen schnell zu ihrem Rechte zu verhelfen. Immerhin sollten die Unglücklichen selbst von Rußland aus hartnäckig den ja leider sehr langwierigen Kampf um ihr Recht führen, damit der begüterte Großgrundbesitzer Gelegenheit erhält, dem Staat im Interesse des Gemeinwohls Gerichtskosten zuzuführen.

Altenplathow, 23. September. (Gemeindevertretung.) Eine äußerst stille Thätigkeit übt die hiesige Gemeindevertretung aus. Nichts dringt in die Öffentlichkeit von der sorgsam Arbeit der Dorfväter. Wie das Weichen im Verborgenen blüht, so wird auch die Pflanze „Gemeinwohl“ am besten wachsen und gedeihen, wenn sie im Dunkel von ihren Gärtnern, den Gemeindevertretern, gehegt und gepflegt wird; sorgfältig bewacht, daß sie ihre zarten Triebe nicht naseweis hinausstreckt. Die unbarmherzige Sonne könnte sie versengen.

Geht man bei Regenwetter durch die große Waldstraße, so thut man gut vom Schiffsbaumeister einen Kahn mitzunehmen, man könnte sonst in Verlegenheit kommen, Schwimmbadungen machen zu müssen. Da nun aber jedermann nicht so bemittelt ist, übrigens besagte Stelle dicht beim Konsumvereinslager sich befindet, so hat die Verwaltung jüngst beschlossen, einen solchen zur allgemeinen Benutzung zu beschaffen. Da wir gerade bei den Straßen angelangt, verlohnt es sich noch einige solcher romantischer Stellen anzuführen. Berg und Thal wechselt in lieblicher Reihenfolge im Straßenpflaster, von der Amtsbrücke angefangen bis zu „Babels“, eine Freude für jeden Radfahrer. Und wer eine Wüste besuchen will, der gehe ruhig die Worthstraße hinauf, er kann sicher sein im Sande stecken zu bleiben.

Wiederitz, 24. September. (Die hiesige sozialdemokratische Bewegung) nimmt von Jahr zu Jahr zu. Durch eine unbegreifliche Gesetzeskenntnis der leitenden Persönlichkeiten war der Termin zur Gemeindevertreterwahl der dritten Abteilung nicht — wie ortsüblich — durch Anschlag am Gemeindefaßten, sondern durch mündlichen Ausruf widerrechtlich bekannt gemacht worden. Und als nun ein Sozialdemokrat gewählt wurde, wurde die Rechtsgültigkeit der Wahl angezweifelt. Der neue Termin machte eine Stichwahl notwendig; da die gefeskeskundigen Herren, welche weise unsere Gemeinde lenken, jetzt die Stichwahl unmittelbar auf die Hauptwahl folgen ließen, statt die vom Gesetz vorgeschriebene Frist innezuhalten, dürfte der auf neue gewählte Sozialdemokrat noch immer nicht ins Dorfparlament einziehen. — Endlich — bei der dritten Wahl — wurde unser Genosse wieder mit großer Mehrheit gewählt und wird nunmehr nichts veräumen, um in unserer vernachlässigten Gemeinde für die Interessen der minder bemittelten Volksschichten einzutreten.

Der Beweis, den unsere Genossen hierdurch von ihrer Kraft, ihrer Disziplin, ihrer Energie geliefert haben, muß aber noch in anderer Weise erbracht werden. Noch giebt es hier Arbeiterfamilien, welche nicht Abonnenten der „Volksstimme“ sind, noch giebt es Proletarier, die dem Wahlverein für den Wahlkreis Jerichow 1 und 2 nicht angehören.

Wer aber über alle Fragen des politischen Lebens unterrichtet werden will, wird die „Volksstimme“ zu lesen genötigt sein; wer als Sozialdemokrat mit seinen Genossen begeistert für seine Partei, für die Befreiung der Arbeiterklasse einzutreten will, wer sein Scherflein zu den gemeinsamen Zwecken unserer Partei opferwillig beizutragen vermag, der wird der politischen Organisation seines Wahlkreises als Mitglied beitreten. Immer mehr wird Wiederitz den Ehrennamen verdienen: Das rote Dorf!

Burg, 24. September. (Sozialdemokratischer Wahlverein.) In der Mitgliederversammlung vom 23. September referierte Genosse Voigt-Gommern über den Münchener Parteitag. Die Versammlung erklärte sich mit den gefassten Beschlüssen einverstanden. Zu Stadterordneten-Kandidaten werden die Genossen Kaschube, Herm. Pohlmann, Eide und Drechsler vorgeschlagen. Die Nominierung derselben wird bis zur nächsten Versammlung vertagt. Zu den zukünftigen Bezirkskonferenzen werden nur vier Delegierte entsendet. Die ablehnende Antwort des Magistrats auf die Petition vom März cr. betr. Abschaffung des Bürgerrechtsgeldes usw. nahm die Versammlung mit Entrüstung entgegen. Ein Gesuch eines kranken Mitgliedes auf Unterstützung wurde abgelehnt.

Burg, 23. September. (Wie pünktlich von Arbeitern gestellte Anträge vom hiesigen Magistrate beantwortet werden.) Ende März dieses Jahres petitionierten circa 400 hiesige Steuerzahler beim Magistrat um Abschaffung des Bürgerrechtsgeldes, Bildung von mehreren Wahlbezirken zur Stadterordnetenwahl sowie Verlegung der Wahlzeit in die Zeit von 4 bis 8 Uhr nachmittags. Jetzt, nach nahezu 6 Monaten, kommt vom Magistrat die kurze, lakonische Antwort, welche lautet:

Auf die Eingabe ohne Datum, hier eingegangen am 24. März, und auf das Schreiben vom 25. Juli d. J. erwidern wir Ihnen, daß wir nicht in der Lage sind, den darin gestellten Anträgen auf Abschaffung des Bürgerrechtsgeldes, Bildung von 4 Wahlbezirken und Verlegung der Wahlzeit in der Zeit von 4-8 nachmittags stattzugeben.

Amüsant ist zunächst das seltsame Deutsch, dessen sich dieser Herr Schmelz bedient; es ist ein neuer Beweis für die Notwendigkeit der Verbesserung unserer Schulen, deren Mangelhaftigkeit die Worte „in der Zeit“ statt „in die Zeit“ kraß beleuchten.

Warum wartet man so lange mit der Beratung derartiger Anträge? Wir könnten eine ganze Anzahl von Fällen anführen, in denen der Magistrat schnellere Arbeit machte. Die Petenten sind ja in diesem Falle fast ausschließlich Arbeiter, bei denen vielleicht eine besondere Eile schädlich ist.

Daß man unser Verlangen ablehnt und der Arbeiterklasse fast jeden Einfluß auf die Stadtverwaltung kraß versagt, wird von uns natürlich bei jeder Gelegenheit hervorgehoben werden, um die Arbeiterklasse auf die Volksfeindschaft der herrschenden Klassen aufmerksam zu machen. Ein Bürgerrechtsgeld, dieses Ueberbleibsel aus einer fast mittelalterlichen Zeit, wird im ganzen Königreich Preußen nur noch in einzelnen Städten erhoben. Alle anderen Städte sind ohne dieses Bürgergeld finanziell nicht zu Stande gekommen, speziell ein Bürgerrechtsgeld in Höhe von 30 Mark einem Arbeiter abzuverlangen, der während der jetzigen schlechten Geschäftskonjunktur vielleicht kaum 700 Mark jährlich verdient, ist eine Ungeheuerlichkeit.

§ 14 der Städte-Ordnung sieht ausdrücklich vor, daß bei Abteilungen von mehr als 500 Wählern Wahlbezirke gebildet werden können. Nun hat Burg in der dritten Abteilung aber weit über 2000 Wähler. Wäre es da nicht mehr wie billig, daß der Magistrat vier Wahlbezirke einrichtet, zumal bei der Stadterordnetenwahl vor zwei Jahren ganze Scharen von Arbeitern ihr Wahlrecht nicht ausüben konnten, weil außer diesem Mangel die Wahlzeit selbst absichtlich in eine Tageszeit verlegt war, in der Arbeiter keine Zeit zum Wählen haben, da sie ja von ihrem Ausbeuter in Beschlag genommen werden. Diesen kraßen Zustand will der Magistrat aufrecht erhalten. Wenn der Arbeiter seine Arbeit nicht veräumen will, so wird er nur die Mittagspause benutzen können, da ja sehr wenig Arbeitgeber ihren Arbeitern erlauben werden, während der Arbeitszeit zur Wahl zu gehen.

Trotz dieser dringenden Veranlassung für die Eingabe hatte man nicht einmal eine Begründung des ablehnenden Bescheides für nötig gehalten. „Wir sind nicht in der Lage, den Anträgen stattzugeben“, sagt der Magistrat. Merkt es Euch, Ihr Arbeiter, merkt es Euch für alle Zeit! Und wenn je eure Kampfeslust erlahmt, dann ruft Euch diese aufreizenden, die Euer Gemüt aufstachelnden Euer Gewissen weckenden Worte ins Gedächtnis zurück! Dieser amtlichen Rundgebung werdet Ihr — des sind wir sicher — bei der nächsten Stadterordnetenwahl die gebührende Antwort geben.

Erfurt, 25. September. (Die Enttäuschung des Staatsanwalts.) In einer besonderen Agitations-Nummer der „Tribüne“ war eine angebliche Beleidigung der Nienauer Lehrer enthalten. Zuerst wurde Genosse Hennig als Verantwortlicher der „Tribüne“ vor Gericht citiert, aber freigesprochen, weil er nachweisen konnte, daß er für die Herausgabe dieser besonderen Agitations-Nummer nicht die Verantwortung trage, da sie als besonderer Druckauftrag gelten müsse. Nun, da dies also festgeschlagen, wandte sich die strafende Gerechtigkeit dem Drucker und Verleger, Genossen Stegmann, und dem Vorsitzenden der Nienauer Preßkommission, Genossen Köllmar, zu. Stegmann mußte aber ebenfalls freigesprochen werden — der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis! — weil er mit der Redaktion der Nummer nichts zu thun hatte, dagegen wurde Köllmar zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er vor Verbreitung der Nummer den strafbaren Inhalt derselben gekannt haben müsse. Genosse C. Gauwede-Nienau hatte sich nun in der Verhandlung als Verfasser der Notiz bekannt und er sollte nun noch nachträglich dafür büßen. Nun wußte aber jedermann, daß die „Strafthat“ inzwischen verjährt war, da mehr als 6 Monate seit der „Beleidigung“

verfloßen waren. Nur die betreffende Behörde schien von der Verjährung nichts zu wissen, denn sie leitete ein Strafverfahren gegen Gauwede ein. Nach seiner Vernehmung verding wieder eine geraume Zeit, bis endlich die Nachricht eintraf, daß das Verfahren eingestellt worden sei.

+ Gommern, 25. September. Die Stadterordnetenwahlen (finden hier im November statt. Es sind zu wählen von jeder Wahlabteilung zwei Stadterordnete. In der ersten Abteilung können ihr Wahlrecht ausüben 12, in der zweiten 72 und in der dritten 420 Bürger. Also ein wohlhabender Mann der zweiten Abteilung gilt einmal, ein reicher Mann der ersten Klasse gilt 35mal so viel wie ein wenig begüterter Wähler der dritten Klasse. Wir leben also in einem unchristlichen Klassenstaat!

Hoffentlich werden die Wähler der dritten Klasse Männern des Volkes ihre Stimme geben. Die hiesigen Arbeiter müssen sich hier endlich einmal Einfluß auf die Stadtverwaltung verschaffen.

+ Gommern, 25. September. (Die Arbeitszeit in den Steinbrüchen) wird nun bald wieder verkürzt. Da erhalten die hiesigen Arbeiter wieder mehr Zeit zum Lesen. Die Magdeburger „Volksstimme“ bietet Uebersetztes und Unterhaltenes in Pille und Pille und bringt, als ein echtes Arbeiterblatt, alles, was die Forderungen und Rechte des Proletariats zu fördern geeignet ist. Steinarbeiter Gommerns! Werbet Abonnenten für Euer Blatt.

+ Gommern, 25. September. (Die „Bandell“) In der letzten Mitglieder-Versammlung des hiesigen Central-Verbandes der Maurer Deutschlands hatten sich die Versammelten zu Ehren des durch einen Unfall plötzlich verstorbenen Arbeiters W. Sens von hier von ihren Plätzen erhoben.

Im Anschluß hieran waren wir in der Lage zu erfahren, wie ein hiesiger Polizist über die uns nahestehenden Mitbürger denkt. Uns geht nämlich folgende Mitteilung zu:

Am Tage nach der letzten Mitglieder-Versammlung des Maurerverbandes äußerte im Lokale eines Stadterordneten ein Polizeibeamter, der mit der Ueberwachung betraut gewesen war, der verunglückte Arbeiter W. Sens müsse wohl auch ein „echter“ gewesen sein, denn „die ganze Bande“ habe sich von ihren Plätzen erhoben, um sein Andenken zu ehren.

Wir können dem betreffenden Beamten nur erwidern, daß „echt“ in diesem Sinne zu sein, thatsächlich eine Ehre ist, der gewisse Menschen aus gewissen Gründen niemals teilhaftig werden können. In Betreff der „ganzen Bande“ haben wir nichts zu sagen; es erfüllt uns mit Genugthuung, aus dem Munde gerade dieses Beamten dieses Schmähwort über uns zu hören.

Der Zweigverein Gommern des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands hat in diesem Jahre bis jetzt schon 2000 Mark Krankenunterstützung an seine „echten“ Mitglieder gezahlt. So werden die „Arbeitergroßen“ von den Arbeiterorganisationen verwendet.

+ Gommern, 24. September. (Die Eröffnung der Kleinbahnstrecke Loburg-Gommern) soll Mitte Oktober erfolgen. Die Ausschüttung für das Gleis ist bis zum Endpunkt bereits vollendet.

Salzstadt, 26. September. (Ueberfahren.) Gestern abend 6¹/₂ Uhr wurde das Kind des Sattlers Hecht von einem Ackerwagen des Landwirts Brämer so unglücklich überfahren, daß beide Beine schwer verletzt wurden. Das bedauerenswerte Kind wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

Quedlinburg, 24. September. (Eine öffentliche Parteiversammlung) findet am Sonntag, den 28. September, abends 8 Uhr, im „Vorwärts“ statt. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Genossen Witzorowski-Staßfurt über den Parteitag zu München, ferner die Wahl des Vertrauensmanns, der Preßkommission, der Revisoren usw. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Parteigenossen und Genossinnen erforderlich, insbesondere ist es notwendig, daß die Bezirksleiter vollzählig anwesend sind.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Das Burger Feld-Artillerie-Regiment feierte Donnerstag mittag aus dem Land über zurück. Die Reservisten, 250 Mann, kamen am Freitag zur Entlassung. Die anderen werden weiter in den „Ferienkolonien“ die „Luft, Soldat zu sein“, genießen dürfen. — Zur Rückfahrt aus dem Land über in die Garnison Stendal traf Donnerstag ein Kommando der 10. Husaren von Altenradow in Burg ein. — Unmittelbar auf den Weisen am Bahnhofsberge der Riegripper Chaussee bei Burg brach Mittwoch nachmittag an einem mit Brettern beladenen Fuhrwerk die Achse. Hilfreiche Hände waren sofort zur Stelle, so daß die zu dieser Zeit aus beiden Richtungen fälligenzüge keinen Aufenthalt erlitten.

Wahlkreis Neuhalbensleben-Wolmirstedt. Am Sonntag, den 5. Oktober, findet in Niedernobelen im Hornemannschen Lokale eine

Öffentliche Versammlung des Wahlkreises Neuhalbensleben-Wolmirstedt statt. Neben der Beratung wichtiger agitatorischer und organisatorischer Fragen steht die Berichterstattung des Delegierten des Kreises zum Parteitag in München auf der Tagesordnung.

Parteigenossen! Agitiert für einen guten Besuch dieser Versammlung. Die Wahlen zum Reichstage rücken immer näher, da gilt es die Reihen zu formieren und die Kämpfer vorzubereiten. Niemand darf fehlen, wenn es sich darum handelt, wichtige Volksrechte zu verteidigen.

Das Nähere wird durch Inserate bekannt gegeben.
Der Kreisvertrauensmann.
F. U. W. Ludwig.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1902.

Kindesmord. In nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen das Dienstmädchen Emma Sedert, geboren 1881, zu Groß-Ottersleben wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeklagte soll ihr am 14. Juli d. J. geborenes uneheliches Kind männlichen Geschlechts gleich nach der Geburt in das Abflussrohr eines Klosetts in der Thurnschanzstraße gesteckt haben und zwar mit dem Kopf nach unten, worauf sie es dann mit Wasser überflutete und erstickte. Die Geschworenen bejahten auf Grund der Verhandlung die Schuldfrage, billigten aber mildernde Umstände zu, demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 3 Jahre Gefängnis.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1902.

Ungetreuer Kassierer. Der Zimmermann Karl Röb zu Schönebeck, geboren 1852, war in der Zeit vom 24. November 1897 bis zum 6. Januar d. J. Vorsteher der Baugewerks-Unterstützungskasse und hatte ein Sparkassenbuch über 1130 Mark in Verwahrung bekommen. Er handelte untreu, indem er wiederholt Beträge, die er zur Belegung empfing, sowie in 16 Fällen Beträge bis zu 30 Mark für sich abhob und verbrauchte. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen unlauteren Wettbewerbs sind angeklagt: der Kaufmann Siegfried Jacoby, geboren 1864, und dessen Ehefrau, Malie geborene Sermann, geboren 1870, hier. Letztere war Inhaberin, ihr Mann, der früher in Konkurs geriet, Leiter des Geschäfts „Kaufhaus Sudentburg“. In der Zeit vom Dezember 1901 bis April d. J. erließen sie öffentliche Bekanntmachungen in den Zeitungen und Blättern, worin sie einen Total-Ausverkauf der Waren zu spottbilligen Preisen wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzugs nach Westfalen ankündigten. Trotzdem haben sie große Mengen neue Waren im Gesamtpreise von mindestens 10 000 Mark angekauft und in den angeblichen Ausverkauf geschoben. Die Angeklagten bestritten dies und behaupten, sie hätten sämtliche Waren in der That zu bedeutend billigeren Preisen, wie sonst üblich, verkauft und nur Waren ergänzt, die nötig waren, um das Restlager zu verkaufen. Das Ergebnis der Verhandlung ließ keinen Zweifel an der Schuld der beiden Angeklagten aufkommen. Die Angeklagten wurden zu je 150 Mark Geldstrafe und Publikation verurteilt.

Eine „Liebe“ Verwandte. Die verheiratete Bäckermeister Friedrich Böllmann, Emilie geborene Engelbrecht, zu Reustadt, geboren 1878, besuchte am 31. Juli d. J. ihre Cousine zu Dahlenwarleben und benutzte dort die Gelegenheit, aus einem Schranke eine Brieftasche mit 1400 Mark zu stehlen. Ihrem Ehemann gab sie davon 150 Mark, die er zum Teil verausgabte. Die Diebin erhielt 4 Monate, ihr Ehemann wegen Schlerrei 4 Wochen Gefängnis.

Freigesprochen wurde der Kaufmann Johannes Kersten aus Soburg, welcher angeklagt war, in einem Briefe an den dortigen Bürgermeister die Stadtverordneten-Versammlung beleidigt zu haben.

Ein falscher Schuymann. Der vielfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Jaber Karl Fischer von hier, geboren 1872, mietete am 8. Juli d. J. in Pirna von der verheirateten Hennig eine Wohnung und verschwand nach einigen Tagen, ohne Zahlung zu leisten, unter Mitnahme der Schlüssel. Am 31. Juli d. J. abends traf er auf dem hiesigen Schützenfeste ein junges Mädchen, gab an, er sei Kriminalschuymann und erklärte es für verhaftet. Er legte auch dem Mädchen eine Kette um eine Hand und führte

es einige Schritte mit sich, ließ es aber schließlich wieder frei. Am folgenden Tage ging er in ihre Wohnung, nannte sich ihr und ihrer Mutter gegenüber wieder „Kriminalschuymann“ und forderte 4 Mark Polizeistrafe, nach deren Empfang er unter falschem Namen quittierte. Die Kammer erkannte wegen der hier begangenen Straftaten auf 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe event. weitere 10 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Sittlichkeitsverbrecher. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Schäfersohn Karl Kruschel zu Mödern, geboren 1881, wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 24. September 1902.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt sind die beiden Vergarbeiter Johann Pottlared und Friedrich Meyer aus Söhm. Am 21. April d. J. bedienten die beiden auf der Grube „Konordia“ bei Nachterstedt einen Rippwagen ohne die geföhrlich in den Unfallverhütungsvorschriften vorgesehene Distanz von 10 Metern zwischen zwei Wagen innezuhalten; hierdurch verunglückte der Vergarbeiter Wiedemann, indem er ein Bein brach. Pottlared wird freigesprochen, Meyer wird mit 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis bestraft.

Westeckung. Als der Feldhüter Möbius am 5. August 1902 die Ehefrau Dorothee Knippich aus Hornhausen in der dortigen Feldflur beim Mehren sammeln antraf und wegen Felddiebstahls anzeigen wollte, bot sie ihm eine fette Gans dafür an, wenn er davon Abstand nehme. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis.

Diebstahl. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird der vorbestrafte Arbeiter Stanislaus Sieron aus Wittingen hat am 31. Mai 1902 abends die Ladenkasse des Kolonialwarenhandlers und Restaurateurs Kraupe mit 25 bis 30 Mark Inhalt gestohlen. Der Angeklagte erhält 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Diebstahl. Der Arbeiter Stanislaus Andresz aus Deersheim hat im Juli in der dortigen Arbeiterkaserne vermittelst Erbrechens eines Reisekorbes zwei Arbeiterinnen ihre Ersparnisse von 51 und 23 Mark gestohlen. Er wird wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls wird der vorbestrafte Arbeiter Hermann Winezek aus Halberstadt zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ein schwerer Junge. In der Zeit vom 21. Juni bis zum 22. Juli d. J. wurde Halberstadt durch eine Reihe äußerst verwegener Einbruchsdiebstähle in Aufregung versetzt. Diese hörten mit dem Tage auf, als der frühere Schlosser Robert Walther aus Halberstadt verhaftet wurde. Walther wurde erst am 9. Mai 1902 aus der Strafanstalt Graudenz, wo er 12 Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, entlassen. Er arbeitete einige Wochen in Heydekrug in Ostpreußen und ging dann nach Halberstadt, um dort die verschleuderten Diebstähle auszuführen. Er erhält eine Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Kleine Chronik.

Das Schicksal von Marten und Sidel.

Der aus dem Gumbinner Nordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Sidel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem dortigen Getreidegeschäft eine Anstellung. Sidel hat Aussicht, als Zollbeamter

beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

Mehrere hundert Personen durch ein Erdbeben getötet.

Wie aus Kaschgar gemeldet wird, fand dort am 22. August ein Erdbeben statt, durch welches 100 Personen getötet und mehrere Gebäude zerstört wurden. In Sangi wurden 20 und im Dorfe Nstyn 400 Personen getötet. Die chinesische Bevölkerung erhielt die Nachricht von der Zerstörung des Ortes Nstyn Nstyn. Die Erderschütterung dauerte bis zum 3. September an.

Kleine Tageschronik. Die letzten Nächte brachten in einigen Teilen Schlesiens den ersten Frost. — Der internationale Kongress für Seerecht wurde gestern in Hamburg durch den Präsidenten Lejeune-Neufville eröffnet. Im Namen des Senats begrüßte Bürgermeister Mühlberg die Gäste. — Am Abend 48 in Dierath ist der Personenzug 231 auf den Schluß des Güterzuges 6239, der dort hielt, aufgefahren. Verletzt wurde niemand. — Der Allgemeine deutsche Handwerks- und Gewerbetag wurde gestern abend zu Leipzig im „Zoologischen Garten“ eröffnet. — Bei einer Feuersbrunst in der Preußenstraße zu Moskau fanden die Hausbesitzerin Wastjewa und deren beide Söhne in den Flammen ihren Tod. — Bei der Flut auf der Kaphalkinsel sind die Blätter ziemlich stark aufgetrieben. Bisher wurden etwa 150 Fische festgefressen. — Ein den Untersuchungsrichter in Wien ist ein Telegramm gelangt, demzufolge der Defraudant Zellner sich bereits auf dem Meere auf der Flucht nach einer englischen Kolonie befindet. — Der Unfall des Generalmajors v. Kaminski, Kommandeurs der 21. Infanterie-Brigade, der bei Mandberg bei Glatz in Schlesien mit dem Pferde einen bösen Sturz that, hat keine erusten Folgen nach sich gezogen.

Vereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pfg., die vorher zu bezahlen sind.)

Centr.-Verb. d. D. Schmiede, Zählst. Magdeb. Sonnabend, den 27. Sept., ab. 8 1/2 Uhr, öffentl. Mitgl.-Versammlung bei G. Böhm, Kl. Klosterstr. 15-16. Allseitiges Erscheinen dringend notwendig.
L. Sudentburger Musikklub „Konordia“. Jeden Mittwoch und Sonnabend Übungsstunde in Pechaus Restaurant, St. Michaelstraße 30. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

(Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 50 Pfg.)

Wichtig, man könnte sagen über Nacht, ist nach den prächtigen Spätsommertagen der vergangenen Wochen der Herbst ins Land gerückt. Trotzdem konnte er unsere Geschäftswelt, die unter dem Szepter der Königin Mode steht, nicht überfallen; denn vollständig geklärt empfing sie ihn, mit all den Attributen, welche die Herrscherin im Reiche der Mode vorschreibt. Unter denjenigen Geschäften, welche nach dieser Richtung hin stets auf der Höhe stehen, ist es auch diesmal wieder die unserer Damenwelt bekannte Firma Lange u. Mäurer, Breitweg, welche durch eine neue, geschmackvolle Fassadenanlage und eine Ausstellung von Neuheiten für den Herbst, sowohl in Modellsachen, wie allen anderen in Betracht kommenden Kleidungsartikeln, am Freitag vergangener Woche eröffnet hat. Beide großen Schaufenster-Anlagen der Firma, welche einerseits eine besonders reichhaltige Kollektion von Modellsachen, andererseits eine mit einer allegorischen Figur geschmückte herbstliche Dekoration zeigen, präsentieren in geschmackvoller Weise Seidenstoffe in den verschiedensten Farben und Geweben; sie laden förmlich zum Besuch der Innenräume ein; wir folgen gern dieser Einladung.

In den elegant ausgestatteten Räumen der ersten Etage sind die Modelle in überaus feiner Weise zur Schau ausgestellt. Neben den Pariser, Wiener und englischen Modellen sind die eigenen Fabrikate der Firma von hervorragender Schönheit. So erregt unser ganz besonderes Interesse: Hüte aus imitierten Perlen- und Strassanorden auf Stahl gearbeitet, die durch ihre Leichtigkeit auffallen, Hüte in den mannigfaltigsten Bauformen usw.; an Formen: flott gesteckte Capelineformen, Santos Dumont-Voleros usw. Die große Leistungsfähigkeit der Firma Lange u. Mäurer liegt in dem großen Umsatz begründet, den sie in ihrer Spezialität „Hüte“ erzielt, so daß sie, um den weitgehendsten Ansprüchen und dem bewährtesten Geschmack Rechnung zu tragen, zur Saison mit einem Lager von 20- bis 30 000 Hüten vor das Publikum tritt. Durch den Bezug so außerordentlich großer Posten, wie ihn nur vereinzelte Spezialgeschäfte in Deutschland aufzuweisen haben, ist die Firma auch bezüglich der Preise ganz auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. — Eine Besichtigung der Gutsausstellung empfehlen wir unseren Damen zwecks Orientierung über die herrschende Mode. —

Tapeten!

Größte Auswahl
Billigste Preise
Gebr. Schröder
vorm. Carl Rau
Breitweg 146

Stahlfedern empf. Buchhandl.
Kottschimme.

Sofas
Divans
Kinderwagen
Spiegel
Uhren
Regulateure

Anzahl 5 Mk.

S. Osswald

Magdeburg 401
Alte Ulrichstraße 14 L

Auf Abzahlung!

offeriere
Möbel

**Spiegel
u. Polsterwaren**

Herren- u. Kinder-Garderobe
fertig und nach Maß.

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies

Reiligegeiststr. 36, I.

Extra billig

haben wir einen großen Posten

hochmoderner Herren-Anzüge

eingekauft und stellen dieselben zu nachstehend auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I aus solidem Buckskin und Cheviotstoffen, Wert bis 25 Mk. **15.50 Mk.**
Serie II aus feinen Kammgarnstoffen, Wert bis 32 Mk. **18.50 Mk.**
Serie III aus hochfeinen uni und gemustertem Kammgarn, Cheviot- u. Fantasie-Stoffen, Wert bis 36 Mk. **22.00 Mk.**

Sämtliche Anzüge sind mit besten Zuthaten ausgestattet und sitzen tadellos.

Nur so lange
Vorrat reicht.

Ein Posten zurückgesetzter
Knaben-Anzüge
welche bis 15 Mk. gekostet haben
jetzt nur **2.75 Mk.**

Nur so lange
Vorrat reicht.

Täglich Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter.

Lehmann & Arndt

Magdeburg-Neustadt,

24 Südböckerstraße 24.

24 Südböckerstraße 24.

Geschäfts-Eröffnung!

Vielfache Anregung aus unserem Kundenkreise veranlasst uns, in

Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 33

ein zweites modernes Magazin in feineren und billigeren Schuhwaren zu eröffnen, unter ganz besonderer Berücksichtigung der Abteilung für gut gearbeitete

Kinder-Schuhe und **Stiefel**

Die gleiche reiche Auswahl und dieselbe fachgemässe Bedienung — auf welche wir in unserem Haupt-Geschäft, Breiteweg 69/70, von vornherein den grössten Wert legten — bieten für jeden unserer Kunden die **Garantie** einer bequemen und passenden Beschuhung. **Der Verkauf findet wie im Haupt-Geschäft zu streng festen auf der Sohle ausgestempelten Preisen statt.**

Eröffnung am 27. d. M.
— nachmittags 4 Uhr —

An den ersten drei Tagen erhält jeder Käufer in bar **10 Prozent** an der Kasse ausgezahlt.

Jeder Kunde erhält ausserdem noch ein Geschenk!

Hochachtend

719

Gebrüder Schachmann

vormals Otto Wetzel & Co.

Schuhwaren-Verkaufshaus

Magdeburg, Breiteweg 69/70 ♦ Buckau, Schönebeckerstraße 33



Neu eröffnet!



Butterhandlung „Zu den drei Kronen“

gegenüber dem Schmibbogen **Alte Markt 33** gegenüber dem Schmibbogen

Trotz der jetzigen hohen Butterpreise verkaufe ich

für Mark 1.20 das Pfund

eine gutschmeckende Molkerei-Butter. Vorzüglich schmeckende **Margarine** stets frisch. Außerdem halte ich stets Lager von reifem gutschmeckendem Landkäse.

Otto Toepfer

Hauptgeschäft: Magdeburg, Breiteweg 226
Zweiggeschäfte: Magdeburg, Alte Markt 33
Wilhelmstadt, Große Diesdorferstraße 217

Butterhandlung „Zu den drei Kronen“

5 Proz. Rabatt-Spar-Marken

5 Proz. Rabatt-Spar-Marken

5 Proz. Rabatt-Spar-Marken

Kaufhaus Sudenburg

Halberstädterstraße 30c.

Schluss des Total-Ausverkaufs wegen Fortzug bestimmt Ende dieses Monats.

Sämtliche Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots etc.
Sämtliche Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren

werden jetzt für jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Diese günstige Kaufgelegenheit kehrt nie wieder.

725

Leder-Ausschnitt

(sowie Leisten und Schuhmacher-Verbrauchartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.

Dem geehrten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich die grünen Marken der

Waren-Rabatt-Gesellschaft
Kaiserstraße 95

nach wie vor weiter herausgabe und bitte, hiervon fleißig Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Otto Staack

Große Mühlenstraße 11/12.

196

Heinrich Reinecke

Schuhwaren-Geschäft

Markt 13. Burg Markt 13.

Reichhaltiges Lager in Schuhen u. Stiefeln

jeder Art.

Billigste, streng feste Preise.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

720

Burg. „Grüne Linde“

Empfehle meine Lokaltitäten den Genossen zur gefälligen Benutzung.
Willy Pilz.

Karl Lehmann
Schuhmacher
Altenplathow
empfehle 694

Filz- u. Lederpantoffeln, Schuhe und Stiefel, sowie Sanderauer Filzschuhe in besten Qualitäten zu billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen.
Kaisenzettel
der Magdeburger Volkshäuser Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidstraße 61.
Sonnabend: Graupen-Suppe mit Rindfleisch.

Luisenpark.
Fischstand
sofort zu vergeben.

Kaufe bis 29. d. M. Kanarienhähne und Weibchen zu erhöhten Preisen.
A. Pilschka
Margaretenstr. 2 L.

heute morgen 9 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Martha
im 14. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Halberstadt, den 25. September.
Gustav Schnur und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Hoheweg 7 statt.

Standesamt.

Magdeburg, 25. September.
Eheschließungen: Schuhmachermeister Emil Hartmann mit Witwe Bertha Brombe geb. Kühne. Sergeant im Infanterie-Regt. Nr. 26 Nob. Scholz mit Klara Schätzer. Schlosser Paul Hendrich hier mit Martha Friedrich in Neustadt. Bohrer Paul Hinge in Neustadt mit Anna Schulz hier.
Geburten: Alfred, S. des Konditors Ludwig Scharpey. Erna, T. des Schuhmachers Hermann Lichtensfeld. Gertrud, T. des Zimmermanns Hermann Schumig. Ilse, T. des Kaufmanns Albert Antolowski. Anna, T. des Arbeiters Adam Thomaneke. Fritz, S. des Bierkutschers Otto Schulze.
Todesfälle: Frieda, T. des Möbelpolierers Walter Fische, 2 J. 10 M. 20 T. Paul, unehel., 7 M. 25 T.

Sudenburg, 25. September.
Eheschließungen: Fleischer Albin Bette mit Minna Blindemann. Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Gustav Jahnus. Anna, unehel. Wilhelm, S. des Arbeiters Mathias Schumide.
Todesfälle: Witwe Groppe, Charlotte, geb. Nebelung, 74 J. 1 M. 25 T.

Wudau, 25. September.
Aufgebot: Hilfslokomotivheizer Louis Friedrich Wilhelm Wubbe in Wetzlar mit Bertha Anna Monede hier.
Geburt: Hedwig, T. des Schmieds Wilhelm Jans.
Todesfälle: Porzellandreher Hermann Reed, 50 J. 1 M. 16 T.

Neustadt, 25. September.
Aufgebot: Arbeiter Karl Paul Haupt mit Ida Charlotte Elise Günther.
Eheschließungen: Eisendreher Karl Daph mit Elsa Wibt.
Geburten: Walter, S. des Bäckers Franz Doberitz. Hermann, S. des Heizers Eduard Lohbed. Heinrich, S. des Schuhmachermeisters Heinrich Napp. Elise, T. des Tischlers Otto Wilberg.
Todesfälle: Walter, S. des Bäckers Franz Doberitz, 17 St. Reinhold, S. des Wagnerarbeiters Edmund Durrhard, 11 T. Ehefrau des Wärtchers Aug. Jacobs, Karoline geb. Wistau, 69 J. 29 T.

Schönebeck.
Aufgebot: Gastwirt Hermann Gerstenberg in Groß-Salze mit Wilhelmine Gutsche hier.
Eheschließungen: Drogist Alfred Linke in Draschwitz mit Martha Pehsle hier.
Todesfälle: Eisenbahn-Invalide Eduard Lohel, 35 J. 11 M. 8 T.

Stassfurt.
Aufgebot: Arbeiter Friedr. Hesse mit Marciana Kitzhausen geb. Duda. Arbeit. Paul Schwedowski mit Juliana Wiczergzki. Müller Johann Hedwig mit Gertrud Bergemann. Kaufmann Ernst Niemann mit Karoline Kleinschmidt. Arbeiter August Ned mit Luise Schröder.
Eheschließungen: Schriftfeger Otto Schröder in Leopoldsdorf mit Laura Schütz hier.
Geburten: S. des Bergarb. Friedrich Dehne. S. des Bergarb. Wilhelm Henze. T. unehel. S. des Wärtchers Theodor Kieper. T. des Arbeiters Franz Donner. T. des Fabrikarbeiters Ludwig Klabis. T. unehel. S. des Fabrikarbeiters August Rabel. T. des Schneidermeisters Louis Wodmann.
Todesfälle: Helmuth Eickau, 17 M. Rudolf Weulede, 6 J.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Dem Zuge der Zeit folgend

und um noch weiteren Reizen meine hervorragenden **Cigarren-Marken**

bekannt zu machen und zum Anschauen anzuregen, lasse ich

sehr billige Ausnahme-Preise in Kraft treten.

Sämtliche Sorten zu	Ausnahme-Preis pro Duzend	pro 100 Stück
5 Pf.	45 Pf.	3.25 Mk.
6 Pf.	50 Pf.	4.00 Mk.
7 Pf.	60 Pf.	4.75 Mk.
8 Pf.	70 Pf.	5.75 Mk.
10 Pf.	90 Pf.	7.00 Mk.

Ich bitte mit meinem Renommee für durchaus gute, aus gewähltesten reifen obererischen Tabaken hergestellte Ware. Alle Marken eigenes Fabrikat. 660

Cigarren-Fabrik Paul Meissner

Haupt-Geschäft: Schrotborscherstraße, dicht am Breitenweg (Katharinenkirche).
Filiale: Otto Falbrecht, Sudenburg, Halberstädterstr. 117.

Sie erhalten hier die neuesten und schönsten Cigarren-Marken.

Paris, 26. September. Gerichtswelt verlautet, daß der Marine-
minister Pelletan die Maßregelung eines hochgestellten
Offiziers verflügt habe, der sich zu Gewaltthatigkeiten gegen
Untergeordnete hinarbeitete. —
Szegedin, 26. September. In Szegedin ist eine Bauern-
revolte ausgebrochen, welche solchen Umfang annahm, daß die
Gendarmen von der Schiffschiff Gebrauch machte. Vier Personen
wurden getötet, mehrere schwer verwundet. —
London, 26. September. Die Morgenblätter berichten, daß die
beiden Mitglieder des irischen Parlamentes Deasy und Lory gestern
zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden sind,
weil sie einer nicht erlaubten Versammlung beigewohnt hätten. —
New-York, 26. September. Das Befinden des Präsidenten
Roosevelt ist befriedigend. Die Ärzte haben dem Kranken voll-
kommene Ruhe vorgeschrieben. —
London, 26. September. Verschiedene Telegramme, welche gestern
aus Washington eintrafen, berichteten über ein anararchistisches
Attentat gegen Präsident Roosevelt. Diese Nachrichten
wurden aber am Abend demontiert. Ein weiteres Telegramm aus
New-York, welches nachts eintraf, berichtet dagegen, daß ein Attentat

gegen das Hotel „Zum goldenen Adler“ in Washington stattgefunden
hat. Der Attentäter beging sofort Selbstmord. Wie es heißt, handelt
es sich nicht um ein politisches Attentat. —
Moskau, 26. September. Die Primadonna der Oper in Kaluga,
Präulein Elmowa, wurde von dem 18-jährigen Kaufmannssohn
Kramernann aus Eiferucht auf der Promenade erschossen. —
Dresden, 26. September. (Eig. Draht.) Die Dresdner
Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern Abend, den Rat zu
erzählen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Einfuhr
Lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nach dem
Dresdner Schlachthof wieder zugelassen wird, um einer weiteren
Erhöhung der Fleischpreise vorzubeugen. —
Paris, 26. September. (Eig. Draht.) General Frater,
dessen Haltung anlässlich des Prozesses gegen den Oberleutnant
St. Mey viel bemerkt wurde, ist gestern zum Kriegsminister
befördert worden. Wie es heißt, wird der Kriegsminister im nächsten
Ministerrat die Beförderung Fraters in den Ruhestand beantragen. —
Brüssel, 26. September. (Eig. Draht.) Für den 1. Oktober
steht in Charleroi ein Streik der Glasarbeiter bevor. Die

Direktoren der Glasfabriken lehnten gestern die von den Arbeitern
anspruchte 15prozentige Lohnerhöhung rundweg ab. —
Paris, 26. September. (Eig. Draht.) Heute findet vor dem
Kriegsgericht in Nantes die Verhandlung gegen den Komman-
deur Leroy-Vandure wegen Gehorsamsverweigerung, anlässlich
der Schließung der Ordenschulen statt. Das Urteil wird heute noch
erwartet. —
Gannover, 26. September. (Eig. Draht.) In der Kunst- und
Metallgießerei von Münnel, Barthenerstraße 48 a explodierte
heute vormittag gegen 9 1/2 Uhr eine Granate. Dem Sohne des
Meisters der Fabrik, Schmiedendorf, wurde der Kopf zugerissen. Ein
Teil der Granate flog dem Arbeiter Karl Baldermann gegen den
Leib, wodurch derselbe vollständig aufgerissen wurde. Der Tod trat
nach kurzer Zeit ein. —
Groß-Otterleben, 26. September. (Eig. Draht.) Gestern
Abend verbrannte hier ein Mädchen im Alter von 3 Jahren. Die
Kleine war mit ihrem 5 Jahre alten Bruder allein zu Haus geblieben.
Der Knabe hatte mit Streichhölzern gespielt und dabei seine Schwester
angesteckt. Der Tod trat bald darauf ein. —

**Herbst- u. Winter-Paletots, Joppen, Jackett- u. Rock-Anzüge
Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Westen, Hüte usw.
Sämtliche Manufaktur-, Leinen- und Kunstseiler-Artikel
Bettfedern, Gardinen usw.
nie wiederkehrenden billigen** — Preise im
Beachten Sie in Ihrem Interesse meine Schaufenster.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Auflösung
bei
Julius Jacoby
47 Jakobsstrasse 47.

Enorm billig! Extra-Preise Enorm billig!
Kleiderstoffe, Robe 6 Meter nur Mk. 3.15, Wert sonst mehr. Kleiderstoffe, hochfeine Robe nur Mk. 5.70, Wert sonst mehr.
Federdichte Inletts, Decke ohne Naht nur Mk. 4.20. — Leinenwaren, Gardinen, Vorhangstoffe
Sofabezüge, ganzer Bezug 6 Meter nur Mk. 4.50. Knaben-Anzüge in besten Stoffen sehr preiswert.
Magdeburg **Carl Kriegsmann, Aussteuer-Geschäft** Magdeburg
Ecke Hauptwache. Ecke Hauptwache.

Buckau. 805 **Buckau.**
Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
verkaufe ich sämtliche
Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen
C. Kunze, Schuhmachermstr.
Schönebeckerstraße 107a Schönebeckerstraße 107a.

Zum Umzug
empfehle:
Linoleum-Läufer
von 45 Pfg. an p. Mt.
Linoleum-Teppiche
von 2.20 Mt. an, in
prachtvollen Mustern.
Linoleum-Vorlagen
von 33 Pfg. an.
Linoleum zum Anlegen
ganzer Räume
gemustert, 2 Mt. breit,
II. Wahl, von 80 Pfg.
an per □-Mt.
Linoleum-Reste
zu reduzierten Preisen.
Hugo Nehab
Special-Geschäft
für Gummiwaren, Wachstinde
und Linoleum
Johannisbergstr. 2
am Alten Markt
gegenüber den
Nathaus-Kolonnen.

Licht. Ofenseker
finden Arbeit bei
A. Tolchmann. 191

Geld!
Leih-Haus
Adolph Michaelis,
Apfelstr. 16, 1.
Öffnet von 8—8 Uhr.
Strengste Verschwiegenheit.

Avis!
Offiziere heute nochmals frisch
eintreffend:
ff. Kalbfleisch
à Pfd. 45—60 Pfg.
ff. Hammelfleisch
à Pfd. 55—65 Pfg.
Richard Bosse
Jakobsstr. 41. 728
Verkauf bis abends 9 Uhr
vom 1. Oktober ab befindet sich
mein Geschäft Gr. Marktstraße 20.

Was muß man von der
Pflege und Dressur des
Hundes wissen????
Von Paul Buttammer.
M. 1.—
Buchhandlung Volkstimme.

30 Breiteweg 30
Mar Meyer
empfehle auf
bequemste
Teilzahlung
ganze
Braut-Ausstattungen
sowie einzelne Erfahstücke.
Elegante
**Herren- Kinder-
Damen- und Garderoben**
Herbst-Paletots
neueste Farben in
Kleiderstoffen
alle
Manufakturwaren.
Gingang nur Judengasse

In großer Auswahl
zu
fabelhaft
billigen Preisen
verkaufe
**Herren- und
Damen-Uhren,
Ringe, Ketten,
Anzüge, Hosen,
Ueberzieher,**
sowie
Wanduhren, Regulateure,
Nähmaschinen.
Apfelstr. 16, 1 Cr.
Adolph Michaelis.

Cirkusgebäude Königstr.
Cirkus
Bauer
Direktion H. Bauer.
Heute und morgen abend
8 Uhr:
**Grosser
Elite-Sport-Abend**
30 Nummern
enthaltendes Riesensprogramm.
Großes Amateurreiten
um den Preis von 50 Mark.
Sonntag:
2 Extra-Vorstellungen 2
4 und 8 Uhr.
Werkstoffes, reichhaltiges
Programm.
Fochachtungsvoll
H. Bauer.

Städtisches Orchester
Volkskonzert
Neid's Etablissement
Montag, 29. Septemb. 1902
abends 8 Uhr. 722
Eintrittskarten
im Vorverkauf... 20 Pfg.
in der Heinrichshofenschen Musi-
kalienhandlung u. den bekannt-
Vorkaufsstellen
an der Abendkasse 30 Pfg.

Walhalla.
Nur
noch einige Tage
Moritz Heyden

**Central-Verband der Handels-, Transport-
und Verkehrs-Arbeiter.**
Bureau: Stephansbrücke 38. Telephon 276.
Versammlung für Cracau
am Sonnabend, den 27. Sept., abends 8 1/2 Uhr
in der „Börse“, Friedrichstr. 5.
Tages-Ordnung:
1. Die schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiter
und Arbeiter in den Fuhrwerksbetrieben.
Referent: Kollege Ferd. Bender.
2. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Die Ortsverwaltung.

Achtung! **Achtung!**
Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Brauchen-Versammlung der Bauhütler
am Sonntag, den 28. September 1902
vormittags 10 1/2 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Tages-Ordnung:
Festsetzung eines Tarifs für Maschinenarbeit.
Kollegen! In letzter Zeit haben sich haarsträubende Zustände
bei den Abzügen für Maschinenarbeit herausgestellt. Hier Aenderung
zu schaffen, ist unsere Pflicht. Erscheinen aller deshalb notwendig.
Die Verwaltung.

Achtung, Steinseker!
Sonntag, den 28. September 1902, vormittags 11 Uhr.
bei Pennisch, Fackelberg.
öffentl. Steinseker-Versammlung.
Referent: Verbandsvorsitzender **A. Knoll-Berlin.**
Die Kollegen werden ersucht, rege für den Besuch der Versammlung
zu agitieren.

Waldkainchen
Schild 85 Pfg. empfohlen
Geschw. Herwig,
Poststrasse 5. 707
Kbtl. Logis 3, verm. Blaubellstr. 4, 1.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 27. September 1902.
Die Geschwister.
Schauspiel in 1 Aufzug von Goethe.
Darauf:
Wiel Kärm um nichts.
Auffspiel von Schafspeere.

H. LUBLIN

Extra-Preise Sonnabend

3300 Corsets

ca. 600 Corsets	(Gürtel-Facon), aus grauem Copen Werth 1.50	<u>Sonderpreis</u>	65
ca. 1500 Corsets	(halbhohes Facon), aus zweifarbig. Stoff, mit Gürtel Werth 1.60	<u>Sonderpreis</u>	95
ca. 450 Corsets	(Empire-Facon), aus Jacquard-Stoffen Werth 3.00	<u>Sonderpreis</u>	1.50
ca. 300 Corsets	(Empire-Facon), aus halbseidenen Jacquard-Stoffen Werth 5.00	<u>Sonderpreis</u>	2.00
ca. 150 Corsets	(Frack-Facon), aus Jacquard-Stoffen Werth 3.00	<u>Sonderpreis</u>	1.50
ca. 150 Corsets	(Facon „Königin Louise“), Marke P N Werth 3.50 4.50	<u>Sonderpreis</u>	2.00 2.75
ca. 150 Corsets	(Marke P N), anerkannt bestes Fabrikat Werth 4.50 6.50	<u>Sonderpreis</u>	2.75 4.00

ca. 2400 Corsetschoner

1200 Corsetschoner,	weiss und farbig Werth bis 70 Pf.	<u>Sonderpreis</u>	10 Pf.
1200 Corsetschoner,	weiss, mit Bruststeinsatz Werth bis 75 Pf.	<u>Sonderpreis</u>	20 Pf.
1000 Damen-Untertaillen,	weiss und farbig	<u>Sonderpreis</u>	25 Pf.

4500 Damen-Glace-Handschuhe

ca. 1000 Paar Damen-Glace-Handschuhe	farbig, schwarz, weiss, etwas fehlerhaft Werth 75 Pf.	<u>Sonderpreis</u> Paar	35 Pf.
ca. 2000 Paar Damen-Glace-Handschuhe	farbig, schwarz, weiss Werth 1.25	<u>Sonderpreis</u> Paar	60 Pf.
ca. 1500 Paar Damen-Glace-Handschuhe	farbig, schwarz, weiss Werth 1.50	<u>Sonderpreis</u> Paar	85 Pf.

ca. 2000 Paar Herren-Krimmer-Handschuhe	mit Lederbesatz farbig in allen Grössen Werth 1.25	<u>Sonderpreis</u> Paar	60 Pf.
-----------------------------------------	----------------------------------------------------	-------------------------	---------------